

Herzlich willkommen
zur
Trägertagung

Samstag, 21. November 2015
09.00 bis 16.00 Uhr
Psychiatriezentrum Münsingen



Programm

Vormittag

09.00 **Ankunft bei Kaffee und Gipfeli**

09.30 **Grusswort der Gemeinde**

Ch. Maurer, Ressort Kultur¹

09.45 **voja-Auftakt**

J. Gimmel, Präsident

Auswertungskonzept Reporting

Pilotprojekt regionale Jugendpolitik

Aus der Weissen Woche

Quali-Tool DOJ

10.40 **Kinder und Jugendliche in der Strategie
des Sozialamtes**

R. Unteregger, SOA²

Referat und Fragen

11.00 **Strategische Planung in der Kinder- und Jugendförderung**

von den Bedürfnissen der Kinder- und Jugendlichen

Julia Gerodetti³

bis zu den Massnahmen – ein Leitfadenreferat

Manuel Fuchs, fhnw

12.00 **Mittagessen im Restaurant des PZM**

Nachmittag

12.00 **Mittagessen im Restaurant des PZM**

13.30 **"Bildungslandschaften"**

Inputreferat zu Quartierarbeit der Stadt Biel
Broschüre „Bildungslandschaften“ der
voja-Fachgruppe Bildung & Erziehung
im World-Café diskutiert,
Praxisbeispiel „Tagesschulen“

Isabel Althaus, Vorstand⁴

zusammen mit

FAG Bildung & Erziehung⁵

15.30 **Verschiedenes und Abschluss der Tagung**

J. Gimmel, Präsident

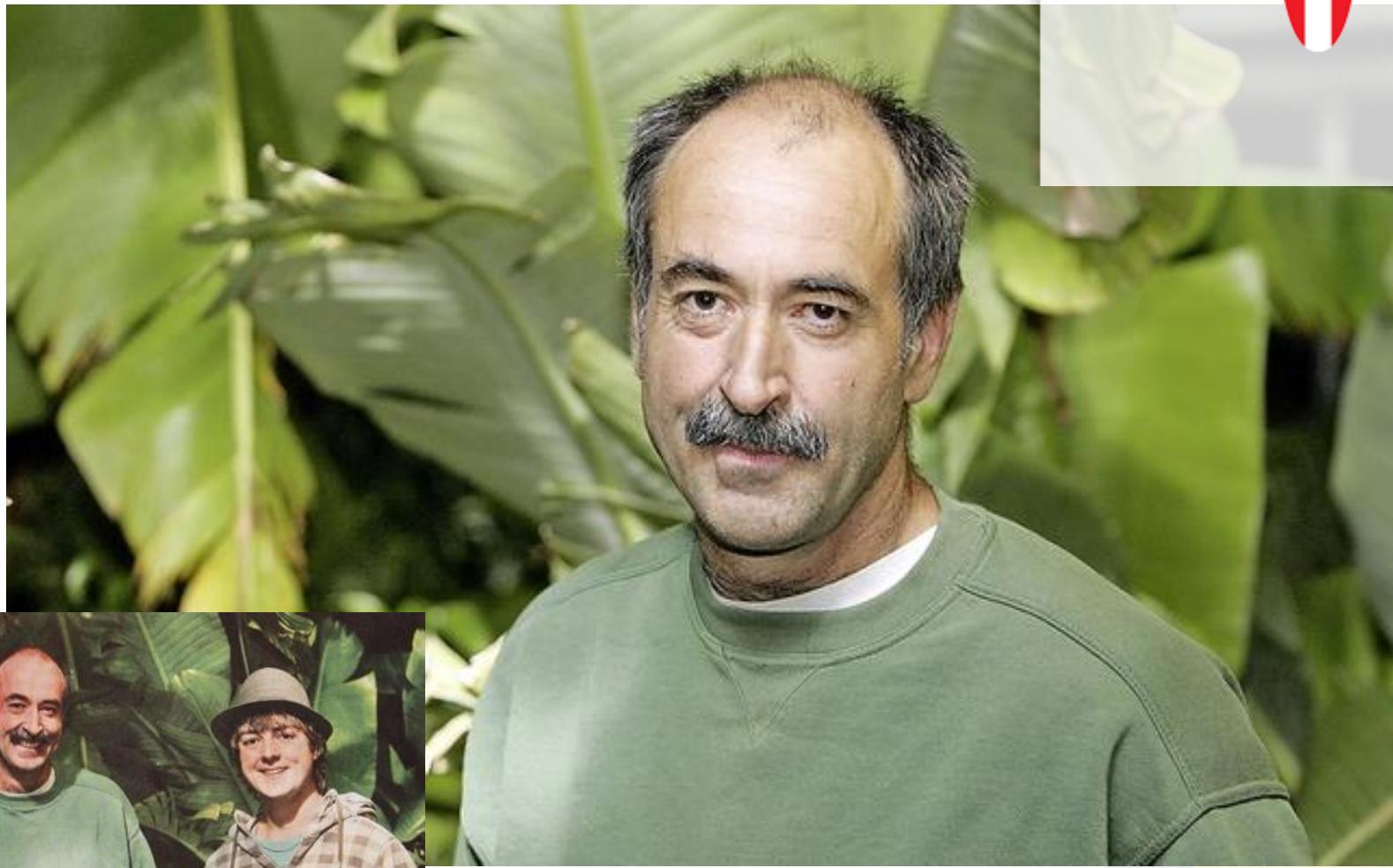
Grusswort der Gemeinde Münsingen

Christoph Maurer

Einwohnergemeinde
Münsingen



vojta



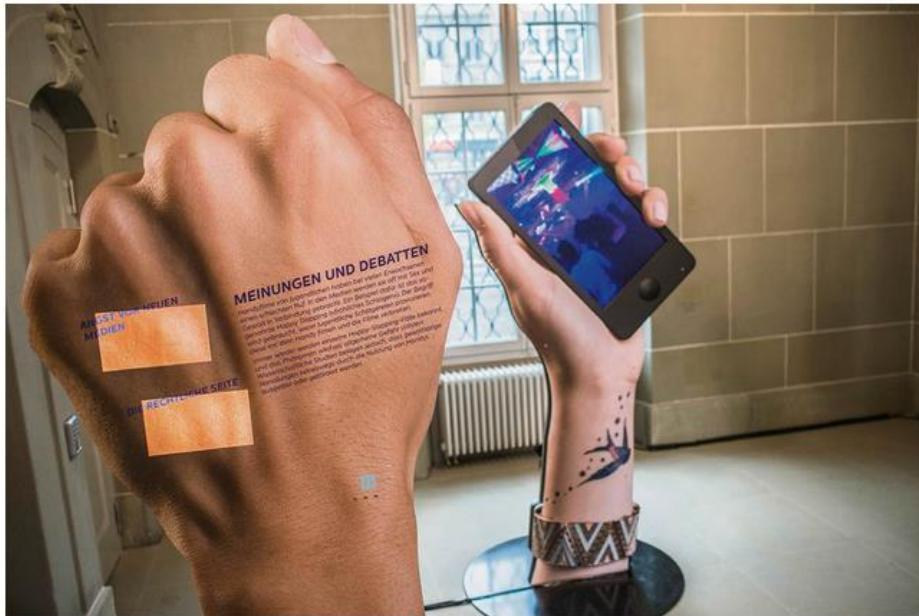
Tag der offenen Kinder- und Jugendarbeit



vojá

Ich filme, also bin ich

Handyfilme von Jugendlichen lösen bei Erwachsenen oft negative Assoziationen zu Gewalt, Mobbing oder Pornografie aus. Eine Ausstellung korrigiert diese einseitige Sichtweise.



Spontan filmende Jugendliche machen sich verdächtig: Viele Erwachsene denken an Fälle von Cybermobbing oder Gewaltexzess. Bild: Franziska Rothenbühler

Alexander Sury

21.10.2015

Teilen 12

Tweet 0

Mail 1

Kommentare 0

Feedback

Eine Gruppe Jugendlicher wird nachts auf dem Nachhauseweg von Schneefall überrascht. Einige beginnen ausgelassen auf der Strasse zu tänzeln, andere malen mit ihren Schuhen Figuren in die weisse Leinwand unter ihren Füssen. Und natürlich wird die Szene mit dem Handy gefilmt, später noch mit Musik unterlegt und an Freunde und Bekannte verschickt. Eine junge Frau versucht mit ihrem Snowboard einen neuen Trick, verliert das Gleichgewicht und stürzt lachend in den Schnee. Vielleicht dient die gefilmte Szene dazu, abends die Fehler zu analysieren – oder sie ist einfach ein Dokument, das besagt: Ich war dort, und ich hatte Spass, den ich mit euch - teilen will.

Ich wünsche mir...

...Rocky im Büro.

XING

Jetzt Job finden

Artikel zum Thema

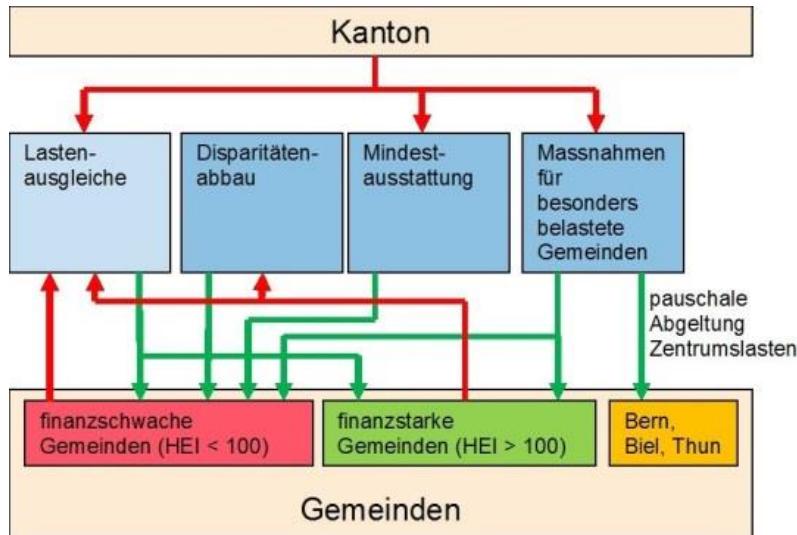
10. «Der Bund»-Essay-Wettbewerb: «Die heutige Jugend - ein Ausbund an Tugend?»



10. «Der Bund»-Essay-Wettbewerb Liebe Generationen – Jugendliche, Erwachsene, Eltern und Grosseltern – macht euch eure Gedanken und schreibt uns. Das Preisgeld beträgt insgesamt 9000.- Franken und es winkt der U-21-Preis für Autorinnen und Autoren unter 21 Jahren. [Mehr...](#)

Reporting

«einfacher und besser»

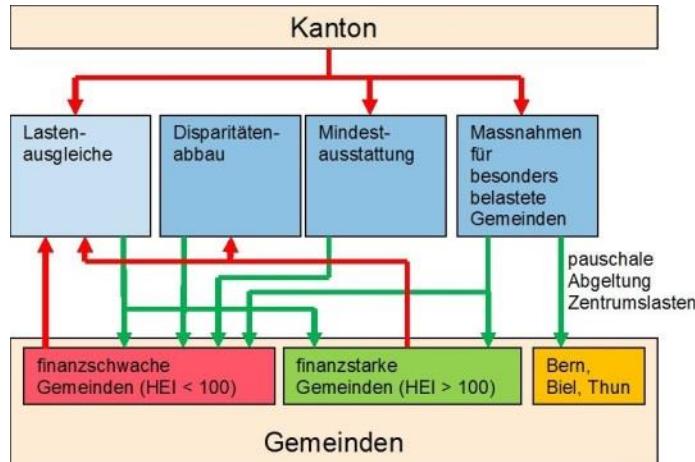




ASIV

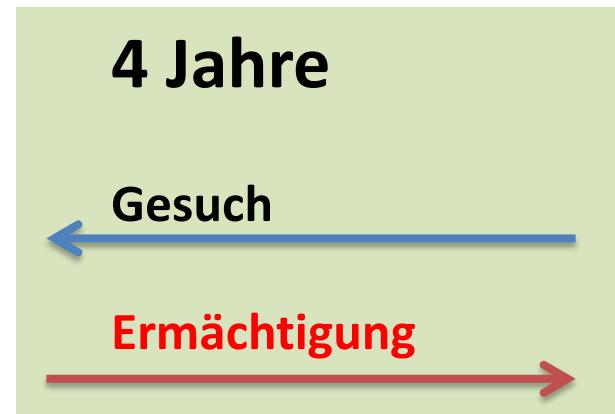
Verordnung über die Angebote zur sozialen Integration

regelt Finanzierung
über Lastenverteilung



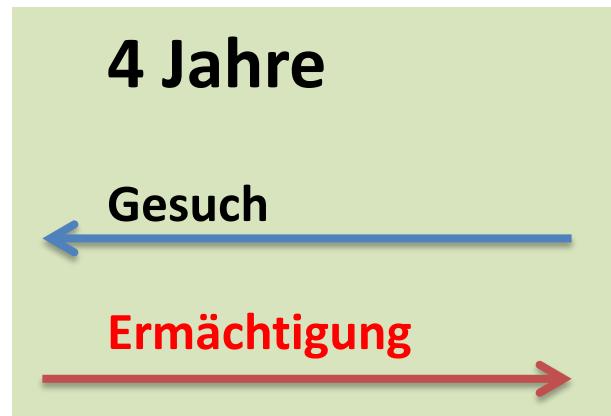


Berichte
Statistik
Legitimation





Berichte
Statistik
Legitimation



Fragen

- Qualitativerere Aussagen
- Einfachere Erfassung
- Mehr Nutzen

Berichterstattung Kanton
Steuerung Gemeinde

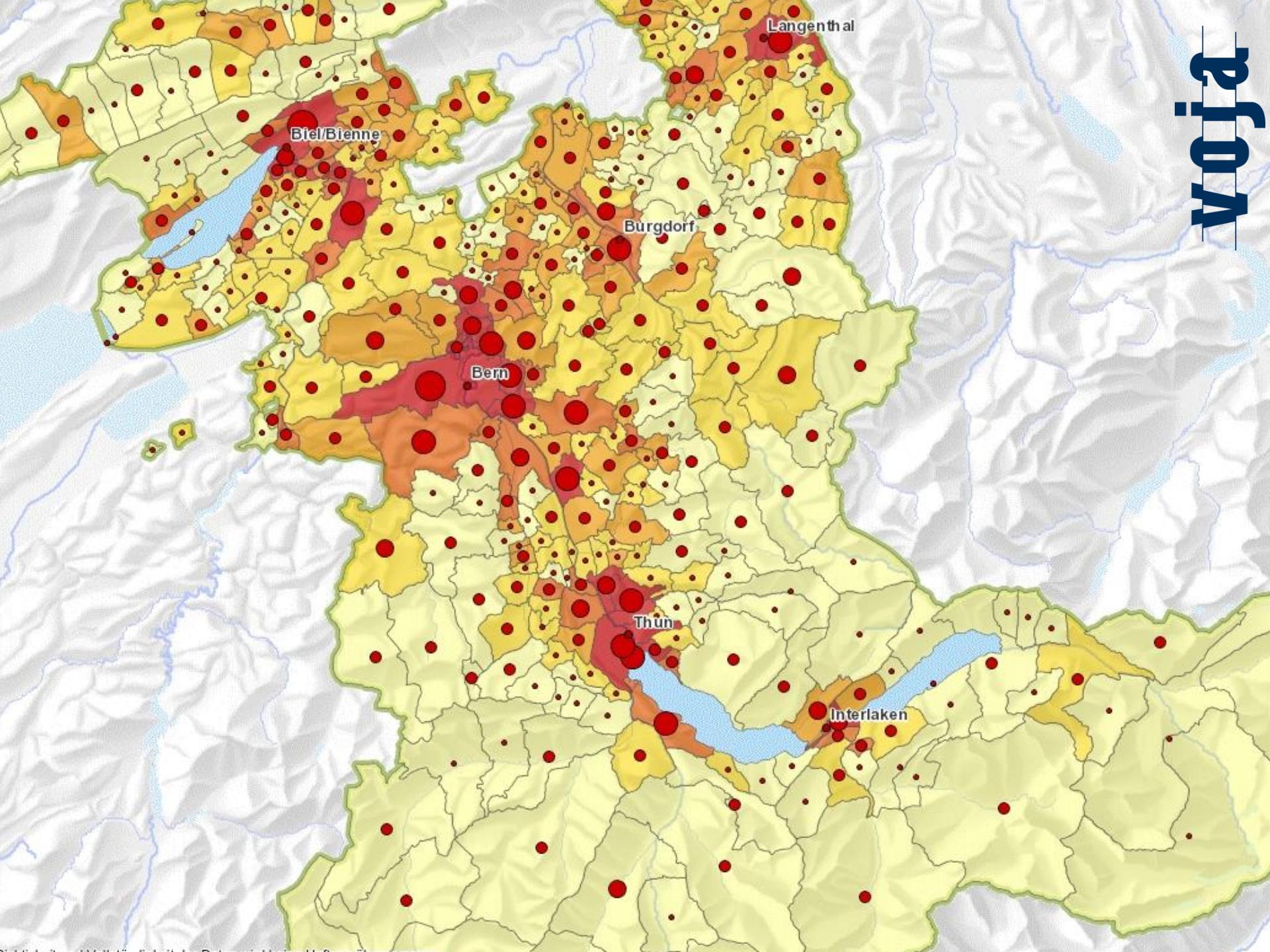
Regionalen Jugendpolitik im Kanton Bern

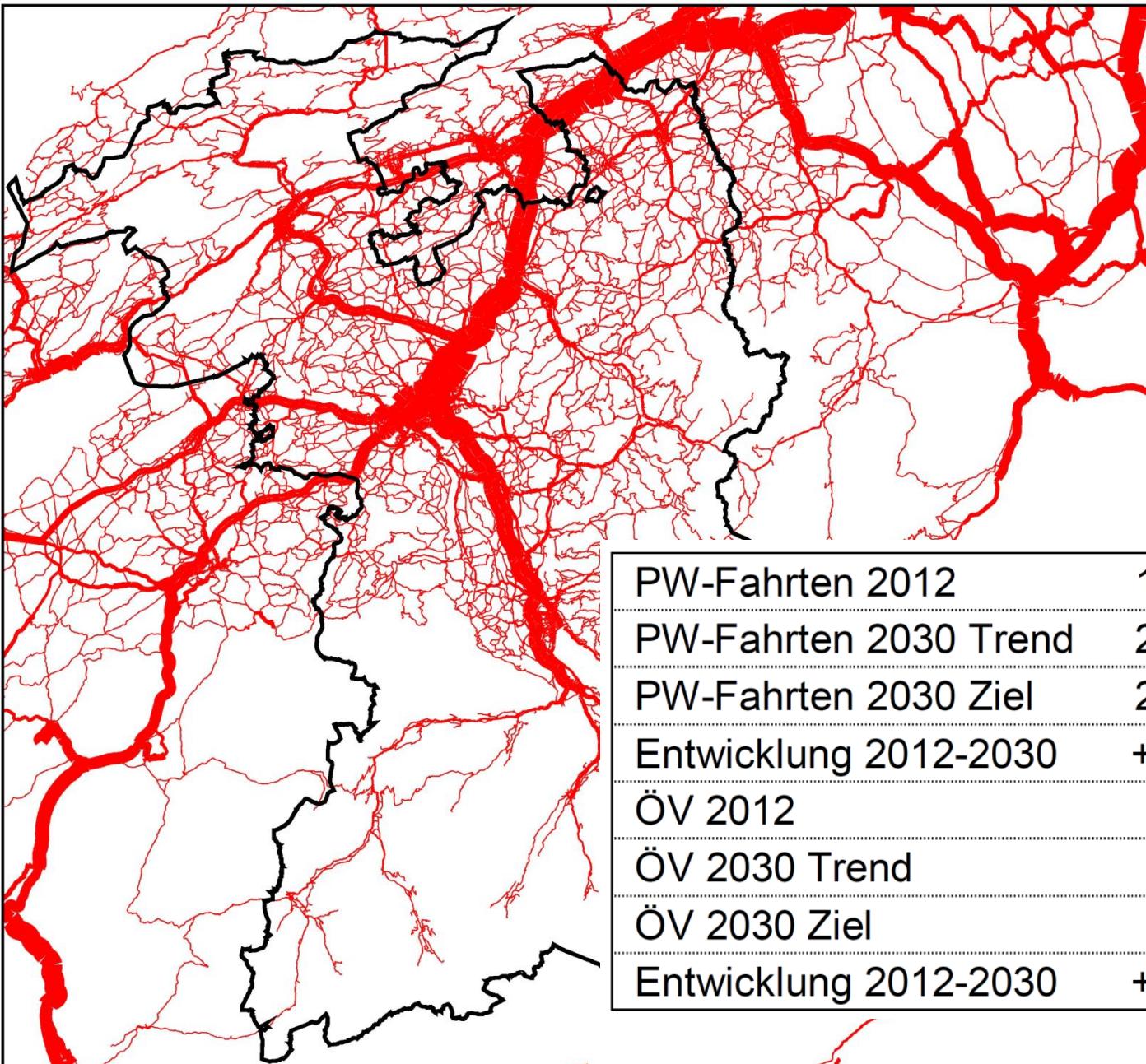
Projekt voja / Pilot Stadtregion Bern



voja

Vojta





PW-Fahrten 2012	17.7 Mio. PW-Km
PW-Fahrten 2030 Trend	22.1 Mio. PW-Km
PW-Fahrten 2030 Ziel	22.3 Mio. PW-Km
Entwicklung 2012-2030	+ 24.6 % / 25.8 %
ÖV 2012	9.4 Mio. PKm
ÖV 2030 Trend	14.2 Mio. PKm
ÖV 2030 Ziel	14.3 Mio. PKm
Entwicklung 2012-2030	+ 51.7 % / 52.7 %

GVM BE: Netzbelastung MIV DWV 2012

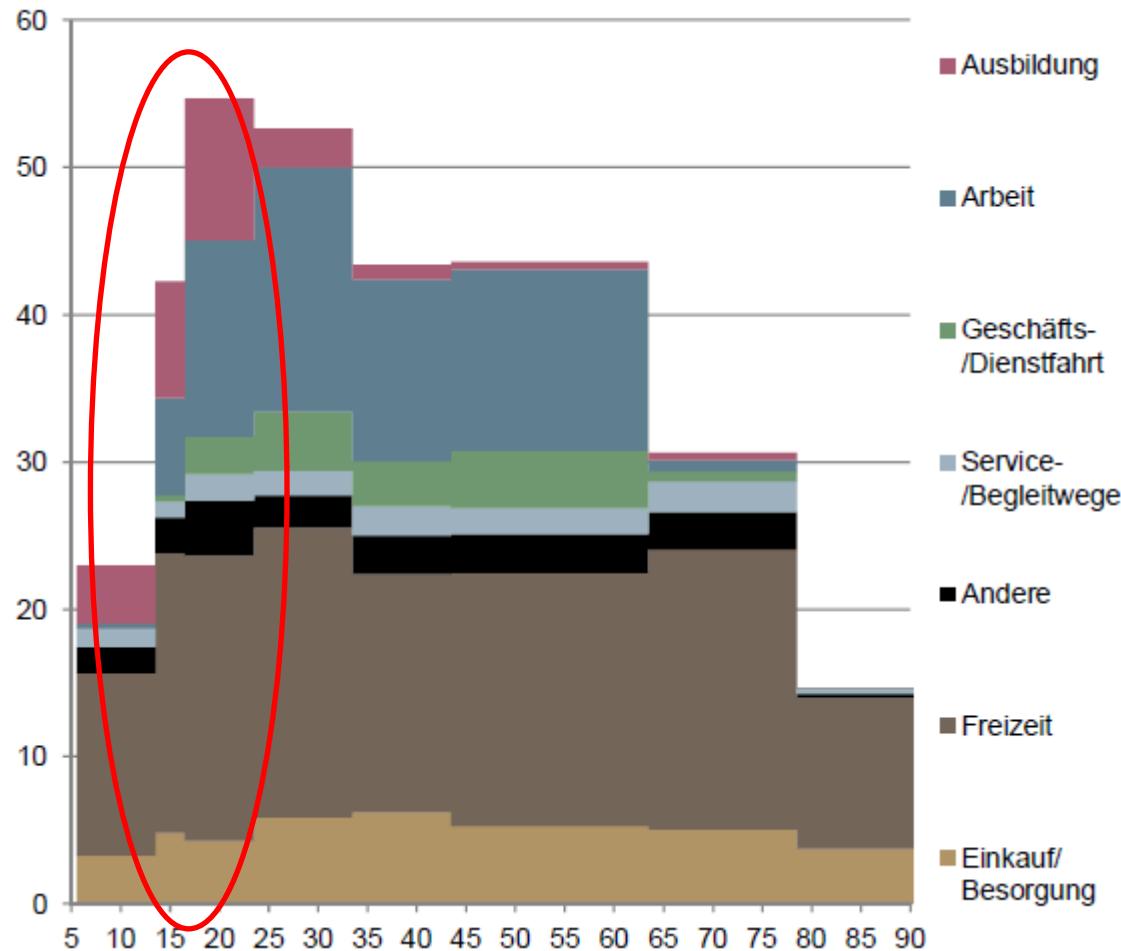
© GVM Bern. TeleAtlas, Swisstopo

Entwicklung Fahrgastzahlen ÖV Region Bern

	Bernmobil	Moonliner	RBS
2006	84'193'000	57'800	18'850'000
2014	100'693'072	280'000	25'300'000

Zahlenmaterial aus Jahresberichten Bernmobil und RBS

Tagesdistanz nach Alterskategorie und Wegzweck



Quelle: Mobilität im Kanton Bern, Auswertung des Mikrozensus,
Mobilität und Verkehr 2010, 15. August 2012



Met

Rat



P+R



Ökonomische Prinzipien prägen Regionalpolitik

Politischer
Opportu-
nismus

Dezentrali
-sierung

Dauerhaftigkeit
der
Präferenzen

Strukturelle
Inkongruenz

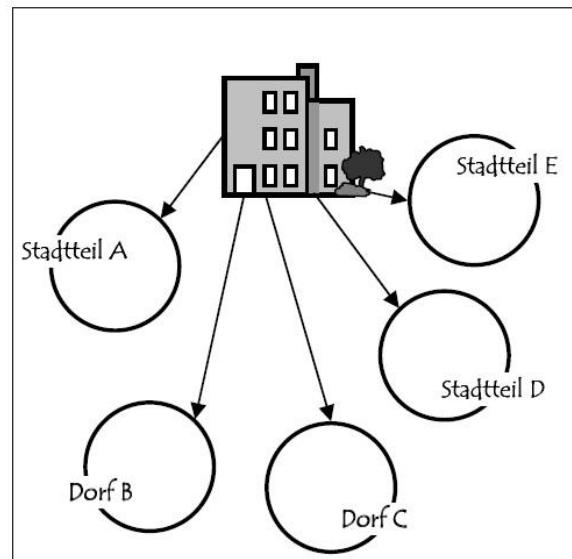
A _ K _ V

Public
Choice

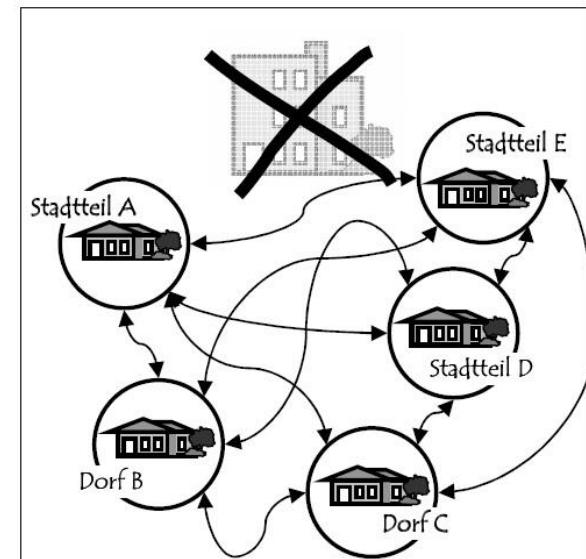
Dezentralisierungs-Theorie

Wenn keine externen Effekte existieren,
ist eine dezentrale Bereitstellung «öffentlicher Güter» einer
zentralen Bereitstellung überlegen,
sofern die Einwohnerinnen und Einwohner unterschiedlicher
Regionen heterogene Präferenzen besitzen.

Kleine vernetzte dezentrale/regionale Einrichtungen
anstelle eines Großzentrums



Eine zentrale Einrichtung



Viele dezentrale Einrichtungen

Strategiepapier für eine regionalpolitische Zusammenarbeit der Gemeinden

Vision

Regionale jugendpolitische Fragen zu den regionalen Bedingungen des Aufwachsens von Jugendlichen werden, gemeinsam unter gleichwertigen Partnern regionalpolitisch gelöst.

Dadurch sind die Gemeinden besser in der Lage, gemeinsam ihre jugendpolitische Verantwortung wahrzunehmen.

Strategiepapier für eine regionalpolitische Zusammenarbeit der Gemeinden

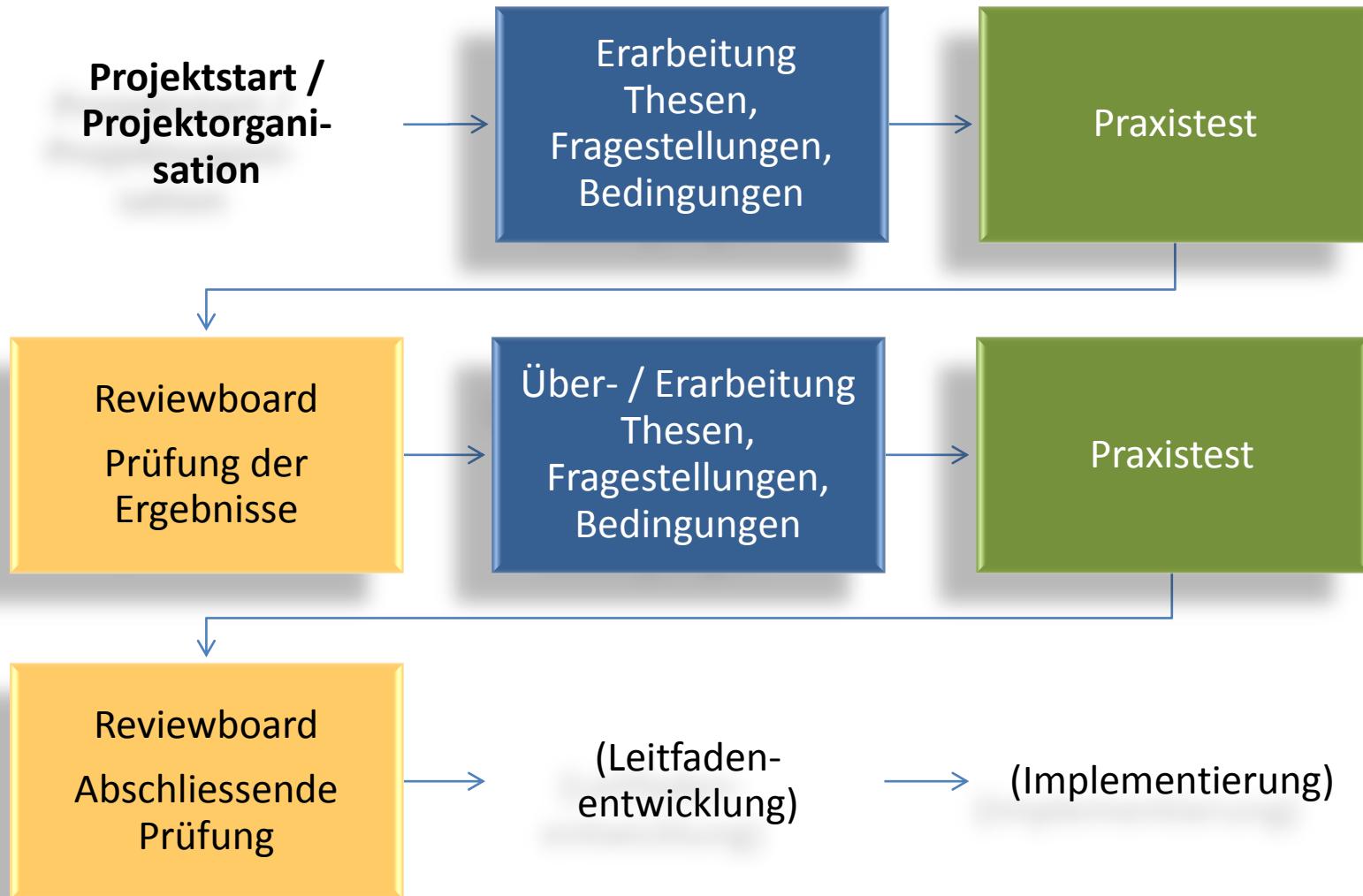
Strategische Empfehlungen zur Kooperation

- Aussagen zu einer funktionierenden Regionalpolitik im Kontext Jugendpolitik
- Thesen zum Mobilitätsverhalten von Jugendlichen und dessen Konsequenzen
- Einschätzung und Bewertung der Thesen
- Leitfaden oder Handlungsanleitung zur Kooperation unterschiedlicher Gemeinden in auserlesenen Themenfeldern

Ergebnis des Projektes

- ... ist ein praxiserprobtes Behörden-Instrumentarium
- ... das den politischen Akteuren im gesamten Kanton Bern dient
- ... um den regionalen Bedarf an jugendpolitischer Zusammenarbeit abzuschätzen
- ... und wo nötig einzufordern
- ... um dadurch die eigene Verantwortung wahrnehmen zu können,
- ... die eigenen Jugendlichen zu schützen, zu fördern und zu beteiligen

Projektdesign



Aus der Weissen Woche 2015

3. - 5. November 2015, Münsingen



Die OKJA (bzw. die Jugendarbeitenden) hat ihre **politische Verantwortung** wahrzunehmen. (...) Die politische Verantwortung besteht darin, sich aktiv und mutig an politischen Prozessen zu beteiligen.

Auszug Workshop Partizipation

Teilnehmende

voja

<u>Angemeldet</u> haben sich für die diesjährigen Weissen Woche	91 Personen
Als <u>Moderation oder Referent/in aus der voja</u> arbeiteten mit Felix Weiss, Peter Gerber, Marcel Hess, Jacinto Fitze, Mareike Hubertus, Cosima Oesch, Qazim Hajzeraj, Nadja Forster, Marco Mettler, Remo Anderegg, Franziska Oetliker, Joëlle Dinichert	12 Personen
Aus dem <u>voja Vorstand</u> in der Rolle als Referent/in arbeitete mit Scarlett Niklaus	1 Person

Teilnehmende

Externe Referent/innen	8 Personen
<ul style="list-style-type: none">▪ Marcel Dellensperger, ERZ Kt. Bern, Stv. Leitung Bereich Begleitung und Integration▪ Kaspar Padel, Fachstelle für Kinder- und Jugendfragen Muri-Gümligen, Schulsozialarbeit▪ Gisella Brügger-Brosi, Praxis-Netz.ch und Marte-Meo-Kursleitung▪ Daniela Ramser, Infoklick.ch▪ Andrea Meier, Kath. Kirche Region Bern, Fachstelle Kinder & Jugend▪ Susanne Rebsamen, Kompetenzzentrum Integration Stadt Bern▪ Ganga JeyAratnam, Zwangsheirat.ch▪ Martin Lang, RADIX Zentralschweiz	
Geschäftsstelle voja plus Präsident voja	4 Personen
Total	116 Personen

Aus der Weissen Woche 2015

vojta

Zufriedenheit der Teilnehmenden

- A1 Berufswahl / Berufseinstieg
- A2 Kommunikationskonzept Marte Meo
- A3 Talentförderung

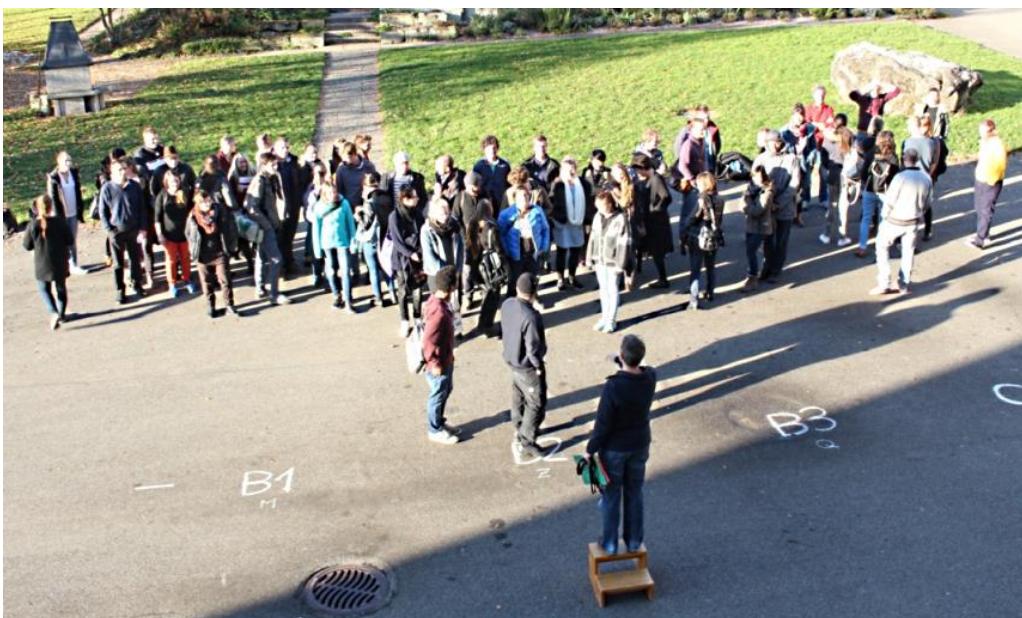


Aus der Weissen Woche 2015

vojta

Zufriedenheit der Teilnehmenden

- B1 Spannungsfelder in Migrationsfamilien
- B2 Werkkoffer Integration
- B3 Projektmanagementtool quint-essenz
- C Partizipation auf Gemeindeebene



Aus der Weissen Woche 2015

vojta

Fazit (Auszug)

Marte Meo: diese kommunikationstechnische Methode schärft das eigene Kommunikationsverhalten.

Talentförderung: Die Anwendung der Boostbox ist vielfältig. Sie schärft die ressourcenorientierte Wahrnehmung und kann in Ergänzung zu Angeboten der beruflichen Integration, gerade auch in Verbindung mit Jobbörsen, dienen.

Aus der Weissen Woche 2015

Fazit (Auszug)

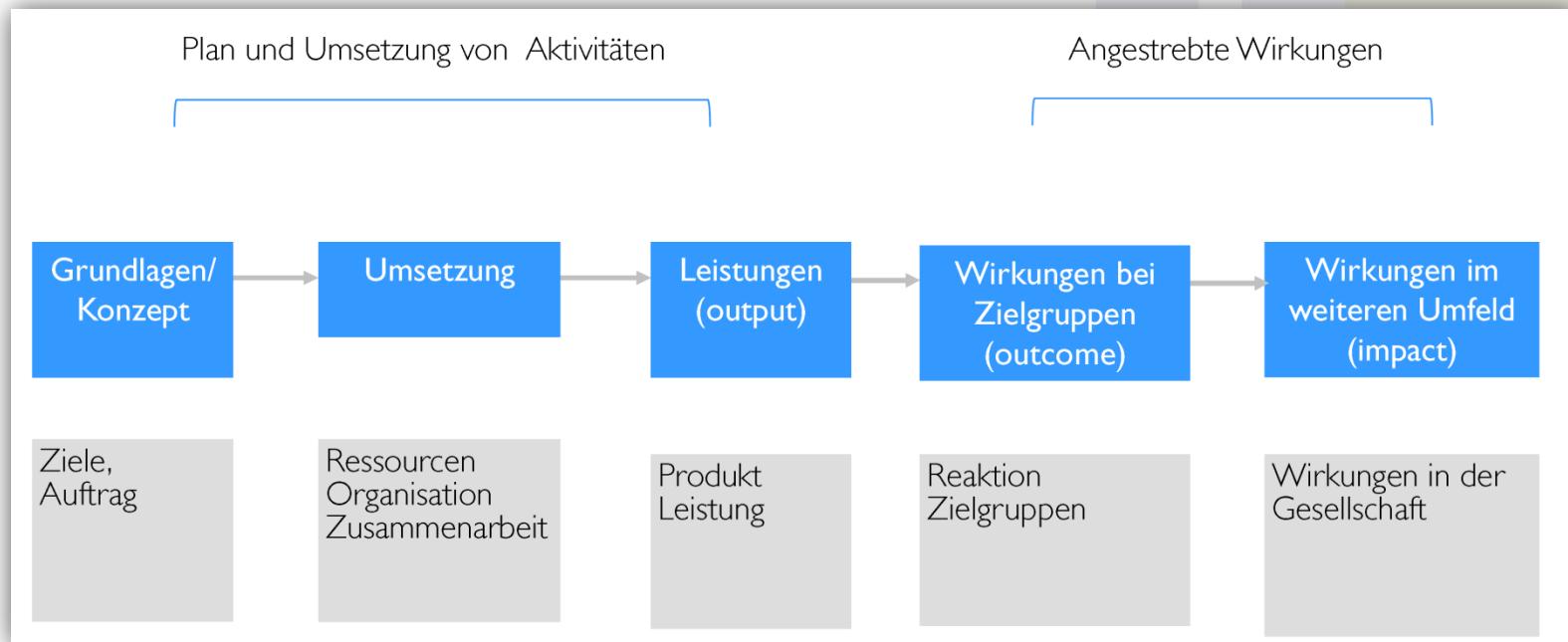
Projektmanagementtool quint-essenz: Das Webangebot quint-essenz ist für die OKJA von grossem Nutzen. Die Anwendung durch die OKJA sollte empfohlen werden.

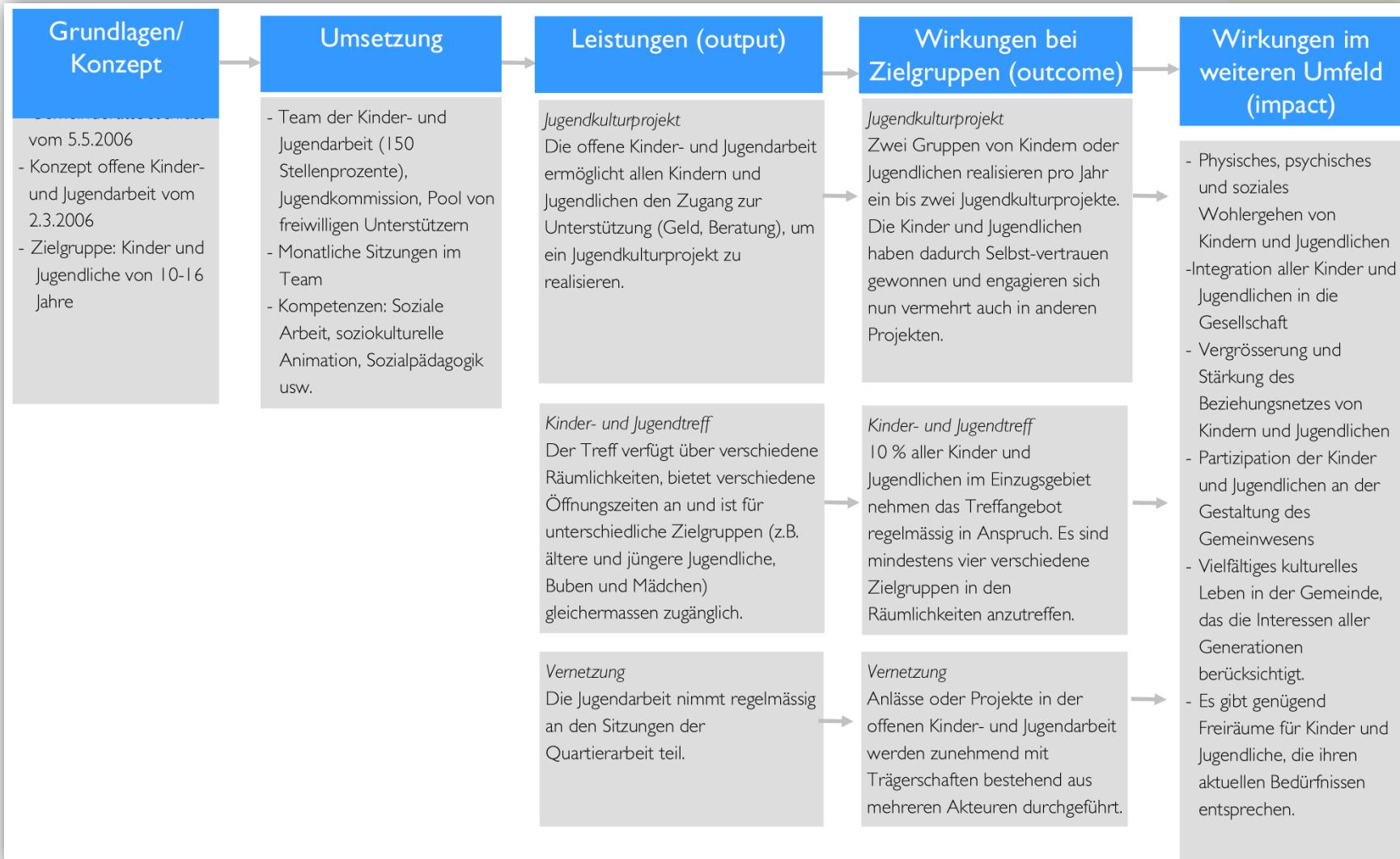
Partizipation auf Gemeindeebene: Entscheidungsträger/-innen müssen stärker eingebunden werden, damit die politische Partizipation von Kindern und Jugendlichen auf Gemeindeebene gefördert werden kann.

Mehr Wirkungsorientierung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit

Neues Instrument ab 2016

vojat





Beratungsangebot



Berner
Fachhochschule

Kinder- / Jugendpolitik

**Strategie
Konzept
Steuerung
Organisation
Leistungsverträge
Gemeindemodelle**

Wojja

voja

Programm

Vormittag

09.00 **Ankunft bei Kaffee und Gipfeli**

09.30 **Grusswort der Gemeinde**

Ch. Maurer, Ressort Kultur¹

09.45 **voja-Auftakt**

J. Gimmel, Präsident

Auswertungskonzept Reporting

Pilotprojekt regionale Jugendpolitik

Aus der Weissen Woche

Quali-Tool DOJ

10.40 **Kinder und Jugendliche in der Strategie
des Sozialamtes**

R. Unteregger, SOA²

Referat und Fragen

11.00 **Strategische Planung in der Kinder- und Jugendförderung**

von den Bedürfnissen der Kinder- und Jugendlichen

Julia Gerodetti³

bis zu den Massnahmen – ein Leitfadenreferat

Manuel Fuchs, fhnw

12.00 **Mittagessen im Restaurant des PZM**

Nachmittag

12.00 **Mittagessen im Restaurant des PZM**

13.30 **"Bildungslandschaften"**

Inputreferat zu Quartierarbeit der Stadt Biel
Broschüre „Bildungslandschaften“ der
voja-Fachgruppe Bildung & Erziehung
im World-Café diskutiert,
Praxisbeispiel „Tagesschulen“

Isabel Althaus, Vorstand⁴

zusammen mit

FAG Bildung & Erziehung⁵

15.30 **Verschiedenes und Abschluss der Tagung**

J. Gimmel, Präsident